

AMBULANTE ANGEBOTE

Bericht Kompass I für den Jugendhilfeausschuss 17. Juni 2020

1. Einführung:

Das Projekt Kompass I unterstützt und berät Jugendliche aus Regel- und Förderschulen ab der 7. Jahrgangsstufe, die von regulären Unterrichtsettings nicht mehr ausreichend erreicht werden, die regelmäßig in der Schule fehlen, von Schulausschluss bedroht sind und/ oder passiv den Unterricht verweigern. Das Projekt Kompass I zielt darauf ab Schüler*innen, die von Schulabsentismus bedroht sind, durch eine individuelle Unterstützung und Begleitung in schulische Settings zu reintegrieren, Wiedereinstiegsperspektiven in die Schule aufzuzeigen und weitere Bildungsdropouts zu verhindern. Dabei erfahren die Jugendlichen eine Stabilisierung regulärer Unterrichtsettings wie auch eine Begleitung in andere Bildungsprozesse.

Während der Projektlaufzeit seit Anfang 2018 ist Kompass I an folgenden Projektschulen vertreten:

Gemeinschaftsschule West Tübingen

Friedrich-List-Gemeinschaftsschule Mössingen

Burghof-Schule Gemeinschaftsschule Ofterdingen

Rudolf-Leski-Schule Tübingen (SBBZ esEnt)

Die Aufnahme in das Projekt erfolgt über die Schulen. In gemeinsamen Gesprächen zwischen der Familie, der Schulleitung, der Schulsozialarbeit, den Lehrkräften und Kompass I wird der individuelle Hilfebedarf ermittelt.

In unserer alltäglichen Arbeit leisten wir:

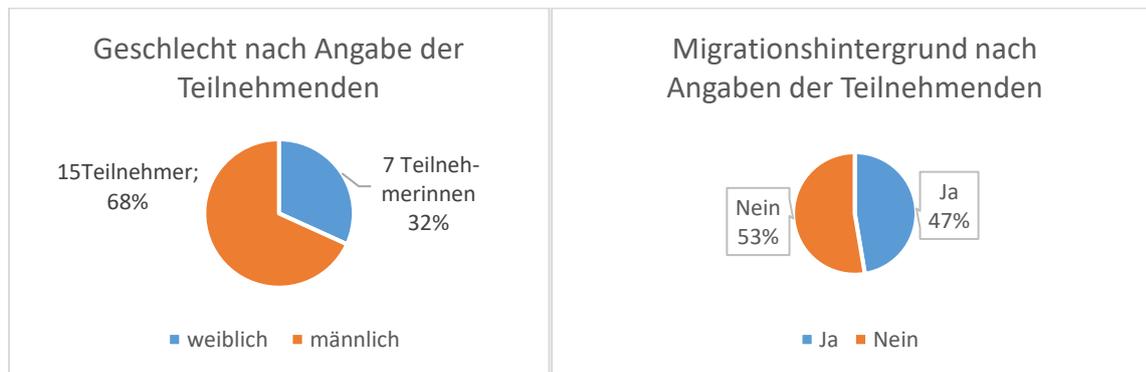
- Aufsuchende Arbeit und Begleitung
- Stärkung und Stabilisierung der Jugendlichen
- Empowerment
- Förderplanung
- Motivationsaufbau
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Zusammenarbeit mit der Schule, Schulleitung, Schulsozialarbeit und Lehrkräften
- Arbeitsbündnis mit der Familie und der jugendlichen Lebenswelt
- Sozialpädagogische Einzelbetreuung

AMBULANTE ANGEBOTE

- Coaching und Case Management
- Reintegration in schulische Settings und schulische Orientierungshilfe
- Netzwerkarbeit

2. Fallzahlen:

| Teilnehmende im Projekt | Status |
|-------------------------|--------------------------------|
| 16 | Erfolgreicher Projektabschluss |
| 6 | Im Projekt |
| 1 | Clearingphase |



*Alle Zahlen haben den Stand vom 20.05.2020

3. Besonderheiten und Herausforderungen in Zeiten von Corona:

- Fallaufnahmen:
 - Schwierig durch den Wegfall der direkten schulischen Angebote
 - Abhängig von der Zuarbeit der Schulen
 - Keine direkten Kontakte möglich um Anträge etc. zu unterzeichnen
 - Wesentlich höherer Verwaltungsaufwand
 - Fokus auf das Halten von Beziehungen und den Ausbau
 - Seit dem 04.Mai Fokus auf die „Abschlussklassen“ Jugendliche
- Begleitung:
 - Verstärkter Kontakt über Wapp und Co
 - Wechsel zwischen persönlichen Kontakten und virtuellen Kontakten innerhalb kürzester Zeit
 - Neue und andere Kontaktzeiten

AMBULANTE ANGEBOTE

- Wegfall der üblichen Treffpunkte (Café, Schule, Wohnung), vermehrte Spaziergänge
- Intensivierung der Kontakte bis hin zu (fast) Komplettabbrüchen

- Positive Entwicklungen:
 - Druckabnahme zur Schule zu müssen, zu Hause an den Aufgaben besser arbeiten können,
 - Schulstoff aufholen können im individuellen Tempo, dadurch Motivationssteigerung und Selbstbestärkung „ich kann doch „was““
 - Wieder Anschluss finden zu Mitschüler*innen
 - Stundenweiser Einstieg in die Schule geht anderen auch so (Chance des leichteren Wiedereinstiegs erhöht)
 - Beziehungsaufbau intensiviert, fördert das Erreichen der Teilziele

- Herausforderungen:
 - Verweigerungshaltungen bei Kontaktaufnahme zu Beginn (ich kann doch gar nicht zur Schule gehen im Moment- es gibt also kein Problem)
 - Schlechte Lernatmosphäre, fehlende Endgeräte, kein Arbeitsplatz, (Bewältigung von Onlineaufgaben/ Ausdrucken von Arbeitsblättern nicht möglich, Rückgabe der erledigten Aufgaben zur Schule nur per Post möglich), keinen/ schlechten Support von den Erziehungsberechtigten
 - Gleichzeitig gutaufgestellte Haushalte verschärfen das Problem der divergierenden Lernstände enorm
 - Bei Abbruch und Verweigerung ist die Kontaktaufnahme schwer möglich (keine Hausbesuche, Blockierung von Nummern)
 - Keine Kontrolle der häuslichen Situationen (Zustand der Wohnung, Gewalt, Essen, körperliche Unversehrtheit..) durch fehlende Hausbesuche

4. Ausblick :

- Weiterführung des Projektes über das Jahr 2020 hinaus
- Öffnung der Zielgruppe nach unten und früherer Projekteinstieg im Sinne von Prävention und Vermeidung von Anhäufung der Problematiken und einer möglichen Festigung des absenten Verhaltens langfristig sinnvoll
- Verstetigung des Projektes in Fördermittel unabhängige Formen

AMBULANTE ANGEBOTE

Da es sich beim Thema Schulabsentismus nicht nur um ein schulisches, sondern ein multifaktorielles Problem handelt, arbeitet das Projekt Kompass I regional und bedient sich seiner guten Vernetzung.

Wir kooperieren dabei eng mit den Schwesterprojekten „Rückenwind I“ der Martin-Bonhoeffer-Häuser Tübingen und „aufwärts“ des Diasporahauses Bietenhausen.

Projektleitung:

Nadine Hempke

Bereichsleitung ambulante Angebote | Region Tübingen Stadt

Hägnach 3

72074 Tübingen

Handy: 0151/62725391

Telefon: 07071/883-127

Fax: 07071/883-130

E-Mail: nadine.hempke@sophienpflege.de